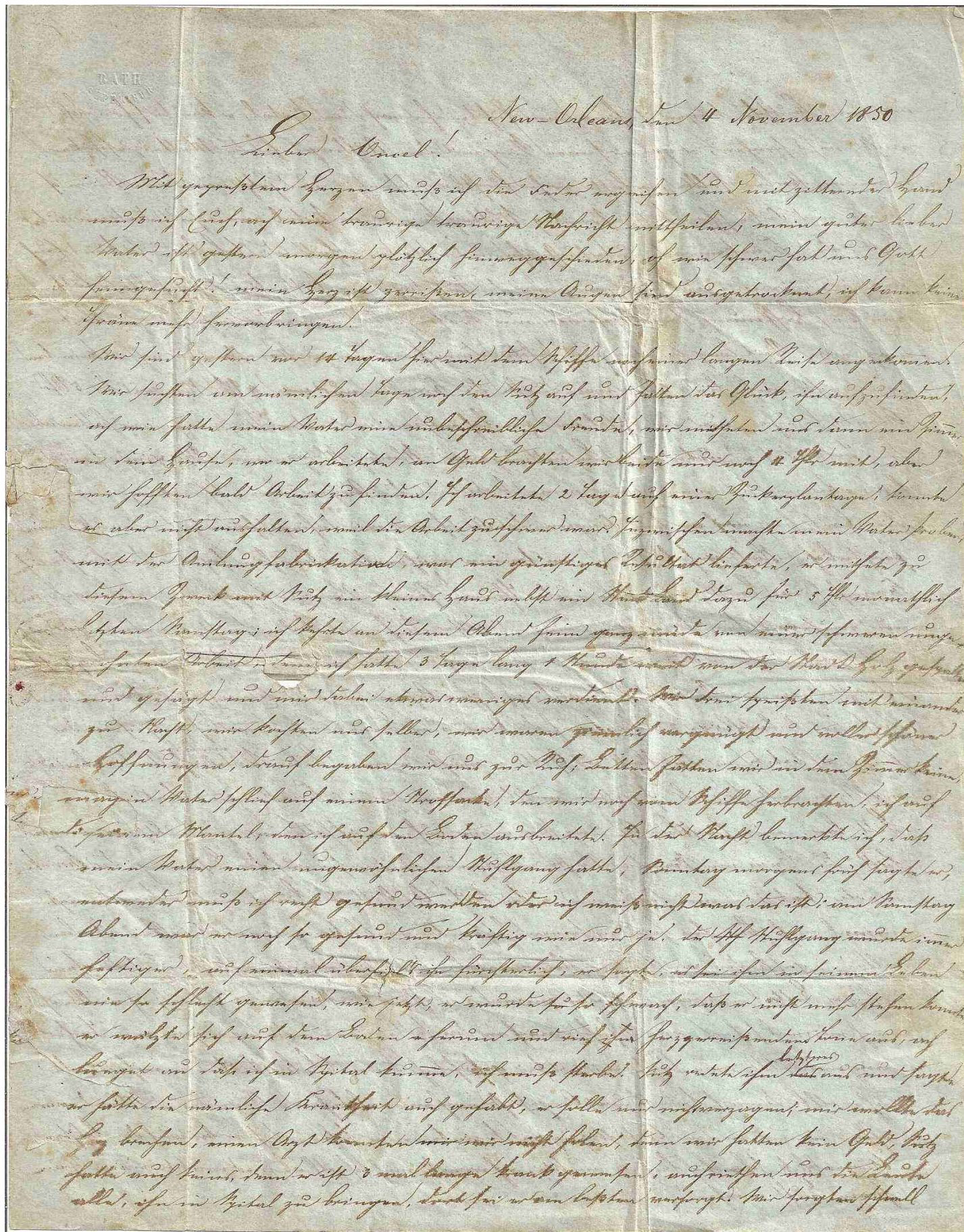


Original

Transkription



New Orleans, den 4. November 1850

Lieber Onkel!

Mit gepresstem Herzen muss ich die Feder ergreifen und mit zitternder Hand muss ich Euch, ach eine traurige traurige Nachricht mittheilen, mein guter lieber Vater ist gestern morgen plötzlich hinweggeschieden, oh wie schwer hat uns Gott heimgesucht! Mein Herz ist zerrissen, meine Augen sind ausgetrocknet, ich kann keine Thräne mehr hervorbringen.

Wir sind gestern vor 14 Tagen hier mit dem Schiffe nach einer langen Reise angekommen. Wir suchten am nämlichen Tage noch den [redacted] auf und hatten das Glück, ihn aufzufinden, ach wie hatte mein Vater eine unbeschreibliche Freude, wir mitheten uns dann ein Zimmer in dem Hause, wo er arbeitete, an Geld brachten wir beide nur noch 4 Thlr mit, aber wir hofften bald Arbeit zu finden. Ich arbeitete 2 Tage auf einer Zuckerplantage, konnte es aber nicht aushalten, weil die Arbeit zu schwer war. Inzwischen machte mein Vater Proben, mit der Amlungfabrikation, was ein günstiges Resultat lieferte, er mithete zu diesem Zweck mit [redacted] ein kleines Haus nebst ein Stück Land dazu für 5 Thlr monatlich [le]tzten Samstag: ich kehrte an diesem Abend heim ganz müde von einer schweren unge[w]ohnten Arbeit, denn ich hatte 3 Tage lang 1 Stunde weit von der Stadt Holz gespalten und gesägt und mir dabei etwas wenigens verdient. Wir drei speissten miteinander zu Nacht, wir kochten uns selber, wir waren ziemlich vergnügt und voller schöner Hoffnungen, drauf begaben wir uns zur Ruh: Betten hatten wir in dem Zimmer keine, [Me]in Vater schlief auf einem Strohsacke, den wir noch vom Schiffe herbrachten, ich auf [Riss]m Mantel, den ich auf dem Boden ausbreitete. In der Nacht bemerkte ich, dass mein Vater einen ungewöhnlichen Stuhlgang hatte. Sonntag morgens früh sagte er, entweder muss ich recht gesund werden oder ich weiss nicht was das ist: am Samstag abend war er noch so gesund und kräftig wie nur je. Der ~~St~~ Stuhlgang wurde immer heftiger, auf einmal überfiel's ihn fürchterlich, er sagte, er sei ihm in seinem Leben nie so schlecht gewesen, wie jetzt, er wurde ~~so~~ so schwach, dass er nicht mehr stehen konnte, er wälzte sich auf dem Boden ~~herum~~ herum und rief ihm herzerreissenden Tone aus, ach lueget au dass ich in Spital kumme, ich muss sterbe. [redacted] redete ihm letzteres dies aus und sagte er hätte die nämliche Krankheit auch gehabt, er solle nur nicht verzagen; mir wollte das [Herz] brechen, einen Arzt konnten ~~mir~~ wir nicht holen, denn wir hatten kein Geld, [redacted] hatte auch keines, denn er ist 3 mal lange krank gewesen, auch riethen uns die Leute alle, ihn in[s] Spital zu bringen, dort sei er am besten versorgt. Wir sorgten schnell